

Sturzenegger-Stiftung
Schaffhausen

Jahresbericht
und Erwerbungen
2023/2024

23

24

Bernhard Strigel (1460/61–1528), Werkstatt

Anbetung der Heiligen Drei Könige, 1522

Die Bildtafel aus der Werkstatt des Memminger Künstlers Bernhard Strigel, Hofmaler Kaiser Maximilians I., war einst Teil eines Altarretabels, als Aussenseite eines der Flügel, die den Schrein verschlossen. Sie stellt den rechten Teil einer Anbetung der Heiligen Drei Könige dar, die dem neugeborenen Christuskind ihre Geschenke darbringen. Erstaunt und sichtlich bewegt vom Weihnachtseignis knien und stehen die Männer, die weniger als Könige denn als die Weisen aus dem Morgenland dargestellt sind, vor dem Kind und seiner jungfräulichen Mutter, die links auf einer weiteren Tafel vorzustellen sind.¹

Das Ensemble der Anbetungsszene war 1930 noch vollständig, als es im Antiquitätenhaus Wertheim in Berlin versteigert werden sollte. Im Auktionskatalog sind beide Tafeln abgebildet (Abb. 2).² Über die Rahmungen hinweg bilden die Darstellungen eine Einheit. Formal verbindet die Architektur die beiden Bilder. So befinden sich die drei Männer vor einer niedrigen, abgestuften Mauer, die auf der links anschliessenden Tafel mit Maria und dem Jesuskind in eine rudimentäre Palastarchitektur übergeht.

Über die kompositorischen Elemente hinaus verbinden Aspekte der Geschichte und des Gefühlsausdrucks der Figuren beide Teile miteinander. Die ehrerbietige, demütige, irritierte Haltung der einzelnen Könige reagiert auf die fröhlichen Gesichter von Maria und Jesus. In der Geste des Kindes, das von seiner Mutter im weit geöffneten Mantel präsentiert wird, zeigt sich ein herzliches Willkommen der drei etwas verunsicherten, heiligen Männer. Die überlieferte Fotografie der beiden Tafeln ermöglicht überdies die Datierung auf das Jahr 1522, das auf der Mauer rechts neben Jesu Heiligenschein prangt.

Anmerkungen:

¹ Dieser Text baut auf zahlreichen Hinweisen von Dr. Anna Moraht-Fromm auf, für deren Unterstützung ich mich herzlich bedanke. Die Berliner Kunsthistorikerin erarbeitet gegenwärtig eine Datenbank über das Werk der Künstlerfamilie Strigel: Corpus Strigel – 100 Jahre, Online: <<https://annamorahtfromm.info/projekte/corpus-strigel-100-jahre>>, Stand: 11.9.2024.

² Antiquitätenhaus Wertheim (Hg.): Sammlung Han Coray. Gemälde der italienischen, deutschen, niederländischen und spanischen Schulen, Möbel, Plastik und Kunstgewerbe [Auktion Antiquitätenhaus Wertheim, Berlin, 1.10.1930], Berlin 1930, Nr. 50–51. Online: <<https://doi.org/10.11588/digit.5130#0000>>, Stand: 11.9.2024.

Abb. 1

Bernhard Strigel, Werkstatt, Anbetung der Heiligen Drei Könige, 1522.
Mischtechnik auf Nadelholz, 98 × 90 × 6 cm (Rahmenmass), 92.5 × 84 cm (Bildmass), Inv. A2520

Abb. 2

Bernhard Strigel, Werkstatt, Die Jungfrau mit Kind und die Heiligen Drei Könige, 1522. Gegenüberstellung im Auktionskatalog für die Sammlung Han Coray, Antiquitätenhaus Wertheim, Berlin 1930



1



2



3

Abb. 3

Bernhard Strigel, Werkstatt, Der heilige Christophorus, 1522.

Mischtechnik auf Holz, 98 × 91,3 × 4 cm (Rahmenmass), 91,5 × 84 cm (Bildmass), Museum zu Allerheiligen Schaffhausen, Depositum des Kunstvereins Schaffhausen, Sammlung Kunstfreunde, Inv. A2432

Abb. 4

Bernhard Strigel, Anbetung der Heiligen Drei Könige, 1522.

Ansicht der Rückseite mit Umrissen entfernter Reliefs von Heiligenfiguren, Inv. A2520

Weitere zwei Tafeln können den Aussenseiten der Altarflügel dieses verlorenen Altarretabels zugeordnet werden: eine heilige Anna selbdritt sowie ein heiliger Christophorus. Während Erstere im Juni 2012 im Auktionshaus Fischer in Luzern versteigert wurde, konnte Letzterer 2019 durch die Vereinigung Schaffhauser Kunstfreunde anlässlich ihrer Auflösung angekauft und dem Museum als Depositum übergeben werden (Abb. 3).³

Wie die Heiligen Drei Könige sind auch die beiden Tafeln mit der heiligen Anna selbdritt und dem heiligen Christophorus kompositorisch und ikonografisch eng aufeinander bezogen. So finden die Felsen an den jeweiligen Bildrändern ihre Übereinstimmung und sogar der baumartige Stab des Christophorus hat sein Äquivalent in dem Baum auf der Annentafel. Zudem entsprechen sich die beiden Heiligen in ihrer Rolle als Christusträger:in. Die vier bemalten Tafeln ergaben in geschlossenem Zustand des Altarschreins also eine inhaltliche und künstlerische Einheit.

Reminiszenzen an die einstigen Innenseiten der Altarflügel zeigen sich auf der Rückseite der Dreikönigstafel und des heiligen Christophorus. Hier zeichnen

sind die Umriss je zweier Figuren ab, die einst mit an den Tafeln befestigten Holzreliefs übereinstimmten (Abb. 4). In geöffnetem Zustand dürften die Altarflügel gesamthaft acht geschnitzte Heilige präsentiert haben.

Die Heiligen Drei Könige lassen sich ins nächste Umfeld von Bernhard Strigel einordnen. Wie die Strigel-Forscherin Anna Moraht-Fromm darlegt, wurde die Zuschreibung in den Werkstattkontext von Strigel zwar bereits von Max Friedländer in Bezug auf Anna selbdritt hergestellt, die 2012 im Auktionshaus Fischer Luzern auch unter Strigels Namen verkauft wurde. Aufgrund neuerer Forschungen wies Moraht-Fromm darauf hin, dass der Maler der vier hier erläuterten Tafeln derselbe Maler ist, der Teile des Hochaltars im Benediktiner Kloster Blaubeuren gemalt hat. Sie fand darüber hinaus weitere Werke, die diesem Maler zugeschrieben werden können. Da bekannt ist, dass die Werkstatt Strigel nicht nur Familienmitglieder beschäftigt hat, schlug Moraht-Fromm als Notnamen «Meister der Blaubeurer Kreuzigung» vor.⁴

Die beiden Tafeln mit der Anbetung der Heiligen Drei Könige sowie die Tafel mit dem heiligen Christophorus befanden sich Anfang des 20. Jahrhunderts im Besitz



4

des umtriebigen Sammlers und Kunsthändlers Han Coray in Zürich. Weil dieser Geld benötigte, beabsichtigte er ab 1928 Teile der Sammlung zu verkaufen.⁵ Von diesem Zeitpunkt an wurde versucht, die Tafeln von Julius Böhler in München zu verkaufen. Mehrfach gab Böhler sie anderen Kunsthändlern in Kommission, so dem Antiquitätenhaus im Prinzenbau von Dr. Morton Bernath in Stuttgart oder dem Antiquitätenhaus Wertheim in Berlin,⁶ wo die Tafeln schliesslich versteigert wurden.⁷ Böhler verkaufte den heiligen Christophorus selbst.⁸ Dieser geriet in unbekannten deutschen Privatbesitz, bevor er 2019 im Auktionshaus Lempertz Köln wieder auftauchte. Der Verbleib von Maria mit dem Jesuskind ist bis heute unbekannt, während die Heiligen Drei Könige laut dem Letztbesitzer, dem Münchner Rechtsanwalt Hans Constantin Faussner (*1925) ein nicht mehr feststellbarer Sammler und Kunsthändler namens Rudolf Sturm gewesen sein soll.⁹ Ob dieser auch 1930 der Käufer war, konnte bisher nicht nachgewiesen werden.

Anmerkungen:

- ³ Zur heiligen Anna selbdritt siehe Galerie Fischer (Hg.): *Gemälde Alter Meister & 19. Jh. Gemälde II* [Auktion Galerie Fischer, Luzern, 13.6.2012], Luzern 2012, S. 12, Lot 1001. Zum heiligen Christophorus siehe Auktionshaus Lempertz (Hg.): *Gemälde und Zeichnungen 15.–19. Jh.* [Auktion 1141, Lempertz Köln, 16.11.2019], Lot. 1003. Online: <<https://www.lempertz.com/de/kataloge/lot/1141-1/1003-bernhard-strigel-werkstatt.html>>, Stand: 11.9.2024. Die Tafel wurde im Nachverkauf erworben.
- ⁴ Moraht-Fromm, Anna: *Das Erbe der Markgrafen. Die Sammlung deutscher Malerei (1350–1550) in Karlsruhe*, Ostfildern 2013, S. 529–538; Moraht-Fromm, Anna: *Die konzertierte Aktion. Zur Tafelmalerei*, in: Moraht-Fromm, Anna; Schürle, Wolfgang (Hg.), *Kloster Blaubeuren. Der Chor und sein Hochaltar*, Stuttgart 2002 (Alb und Donau: Kunst und Kultur 31), S. 205–217.
- ⁵ Zu Han Coray siehe Bürgi, Markus: *Coray, Han*, in: *Historisches Lexikon der Schweiz (HLS)*, Version vom 1.3.2005. Online: <<https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/047815/2005-03-01/>>, Stand: 11.9.2024.
- ⁶ Karteikarte Kommission: K_233_25, in: Böhler re:search. *Karteiensysteme der Kunsthandlung Julius Böhler in München*, Zentralinstitut für Kunstgeschichte München. Online: <<http://boehler.zikg.eu/content/611abeba8bfa3>>, Stand: 11.9.2024.
- ⁷ Auktionskatalog Wertheim 1930 (wie Anm. 2), Nr. 50–51.
- ⁸ Karteikarte Kommission: K_232_25, in: Böhler re:search (wie Anm. 7). Online: <<http://boehler.zikg.eu/content/611abd94439a0>>, Stand: 11.9.2024.
- ⁹ Auktionshaus Neumeister (Hg.): *Sonderauktion Sammlung Faussner*, [Auktion 933, Neumeister München, 8.5.2024], München 2024, Kat. Nr. 42. Online: <<https://www.neumeister.com/kunstwerksuche/kunstdatenbank/ergebnis/42-307/deutsch-1-haelfte-16-jh-die-hl-drei-koenige/>>, Stand: 11.9.2023. Zu Rudolf Sturm siehe die biografische Normdatei der Deutschen Nationalbibliothek, Online: <<https://d-nb.info/gnd/174277318>>, Stand: 11.9.2023).

Literatur:

- Antiquitätenhaus Wertheim (Hg.): *Sammlung Han Coray. Gemälde der italienischen, deutschen, niederländischen und spanischen Schulen, Möbel, Plastik und Kunstgewerbe* [Auktion Antiquitätenhaus Wertheim, Berlin, 1.10.1930], Berlin 1930, Nr. 50–51. Online: <<https://doi.org/10.11588/diglit.5130#0000>>, Stand: 4.9.2024.
- Auktionshaus Neumeister (Hg.): *Sonderauktion Sammlung Faussner*, [Auktion 933, Neumeister München, 8.5.2024], München 2024, Kat. Nr. 42. Online: <<https://www.neumeister.com/kunstwerksuche/kunstdatenbank/ergebnis/42-307/deutsch-1-haelfte-16-jh-die-hl-drei-koenige/>>, Stand: 11.9.2023.

Ursula Palla (*1961)

Flowers 4, 2002–2003

Video-Loop (7 Min.), Grösse variabel
Museum zu Allerheiligen Schaffhausen,
Depositum der Sturzenegger-Stiftung,
Inv. V11
Erworben 2024 bei der Künstlerin unter
Beteiligung der Galerie Gisèle Linder

Empty Garden 2, 2019–2022

37 Bronzeskulpturen patiniert, Video-Loop
(12 Min.), ca. 180×650×300 cm
Museum zu Allerheiligen Schaffhausen,
Depositum der Sturzenegger-Stiftung,
Inv. V12
Erworben 2024 bei der Künstlerin unter
Beteiligung der Galerie Gisèle Linder

Walter Pfeiffer (*1946)

Untitled, 1980

Gouache auf Papier, 127×96 cm (Blattmass)
Museum zu Allerheiligen Schaffhausen,
Depositum der Sturzenegger-Stiftung,
Inv. B11699
Ankauf 2024 bei der Galerie Gregor Staiger
im Rahmen der Ausstellung «Generation im
Aufbruch – Geboren in den 40ern»

Untitled, 1982

Gouache und Bleistift auf Papier,
59×42 cm (Blattmass)
Museum zu Allerheiligen Schaffhausen,
Depositum der Sturzenegger-Stiftung,
Inv. B11700
Ankauf 2024 bei der Galerie Gregor Staiger
im Rahmen der Ausstellung «Generation im
Aufbruch – Geboren in den 40ern»

Untitled, 2020

Gouache auf Papier, 46×32.5 cm (Blatt-
mass)
Museum zu Allerheiligen Schaffhausen,
Depositum der Sturzenegger-Stiftung,
Inv. B11701
Schenkung des Künstlers und der
Galerie Gregor Staiger 2024

Bruno Ritter (*1951)

Alter Mann, 2006

Farbstift und Aquarell auf Büttenpapier,
83×56 cm (Blattmass)
Museum zu Allerheiligen Schaffhausen,
Depositum der Sturzenegger-Stiftung,
Inv. B11680
Erworben 2024 im Atelier des Künstlers

Josiana, 2012

Farbstift auf Büttenpapier, 76×56 cm
(Blattmass)
Museum zu Allerheiligen Schaffhausen,
Depositum der Sturzenegger-Stiftung,
Inv. B11683
Erworben 2024 im Atelier des Künstlers

Ohr am Fels, 2018

Aquarell auf Büttenpapier, 40×60 cm
(Blattmass)
Museum zu Allerheiligen Schaffhausen,
Depositum der Sturzenegger-Stiftung,
Inv. B11684
Erworben 2024 im Atelier des Künstlers

Bergsicht (10 Werke aus der gleichnamigen Serie), 2018–2022

Aquarell auf Papier, 13×18 cm (Blattmass)
Museum zu Allerheiligen Schaffhausen,
Depositum der Sturzenegger-Stiftung,
Inv. B11679.01–B11679.10
Erworben 2024 im Atelier des Künstlers

Dschungelbrand, 2023

Aquarell auf Büttenpapier, 40×59 cm
(Blattmass)
Museum zu Allerheiligen Schaffhausen,
Depositum der Sturzenegger-Stiftung,
Inv. B11682
Erworben 2024 im Atelier des Künstlers

Selbst, 2024

Aquarell auf Büttenpapier, 30×21 cm
(Blattmass)
Museum zu Allerheiligen Schaffhausen,
Depositum der Sturzenegger-Stiftung,
Inv. B11681
Erworben 2024 im Atelier des Künstlers

Narrenschiff, 2024

Bleistift auf Büttenpapier, 48×63 cm
(Blattmass)
Museum zu Allerheiligen Schaffhausen,
Depositum der Sturzenegger-Stiftung,
Inv. B11678
Erworben 2024 im Atelier des Künstlers

Jakob Ritzmann (1894–1990)

Der Maskenball, um 1920

Öl auf Leinwand, 64×53.7×7 cm (Rahmen-
mass), 51.5×41.5 cm (Bildmass)
Museum zu Allerheiligen Schaffhausen,
Depositum der Sturzenegger-Stiftung,
Inv. A2494
Erworben 20.3.2023, Auktion A168
Schweizer Kunst Schuler Auktionen Zürich,
Lot 7013
Provenienz:
bis 20.3.2023: Unbekannter Privatbesitz,
Schweiz
7.9.1922–30.9.1922: Kunsthaus Zürich

Johannes Robert Schürch
(1895–1941)**Dirne und Tod, 1924**

Bleistift auf Papier, 33×22.5 cm (Blattmass)
Museum zu Allerheiligen Schaffhausen,
Depositum der Sturzenegger-Stiftung,
Inv. B11707
Erworben 19.10.2024, Gloggnier Kunst-
auktionen, Galerie Gloggnier, Luzern, Lot 53
Provenienz:
bis 19.10.2024: Privatsammlung Aargau

Hans Heinrich Speissegger
(1687–1759)**Kaffeekanne, um 1740**

Silber getrieben, ziseliert, punziert,
Holzgriff gedrechselt, Höhe 26 cm,
Gewicht 700 g Meistermarke des Hans
Heinrich Speissegger (Meister seit 1710)
Museum zu Allerheiligen Schaffhausen,
Depositum der Sturzenegger-Stiftung,
Inv. 61623
Erworben 21.3.2024 bei Koller Auktionen AG
aus Schweizer Privatbesitz

Bernhard Strigel
(1460/61–1528), Werkstatt**Anbetung der Heiligen Drei Könige, 1522**

Mischtechnik auf Nadelholz, 98×90×6 cm
(Rahmenmass), 92.5×84 cm (Bildmass)
Museum zu Allerheiligen Schaffhausen,
Depositum der Sturzenegger-Stiftung,
Inv. A2520
Erworben 8.5.2024, Sonderauktion Samm-
lung Faussner, Neumeister, München, Lot 42
Provenienz:
bis 8.5.2024: Hans Constantin Faussner
(*1925)
Unbekannt: Rudolf Sturm, Deutschland
ab 1.10.1930: Unbekannt
30.5.1930–1.10.1930: Antiquitätenhaus
Wertheim, Berlin (in Kommission von Böhler)
16.4.1928 bis vermutlich 30.5.1930:
Morton Bernath (1886–1965), Stuttgart
(in Kommission von Böhler)
28.10.1925–30.5.1930: Kunsthandlung Julius
Böhler, München (im Auftrag von Coray)
bis 1.10.1930: Han Coray (1880–1974), Zürich

Abbildungsnachweis

Adrian Bringolf, Museum zu Allerheiligen Schaffhausen
Alle Abbildungen S. 126–130

Daniel Grütter, Museum zu Allerheiligen
S. 105, Abb. 2

Erbengemeinschaft Moehsngang, Burgerbibliothek Bern
S. 122, Abb. 4

Ivan Ivic, Ivic Werbeagentur, Neuhausen, Museum zu Allerheiligen Schaffhausen
S. 19, Abb. 1; S. 23, Abb. 1; S. 25, Abb. 1; S. 29, Abb. 1;
S. 33, Abb. 1; S. 35, Abb. 3; S. 37, Abb. 1; S. 39, Abb. 1;
S. 41, Abb. 1; S. 43, Abb. 3; S. 47, Abb. 1; S. 49, Abb. 1;
S. 53, Abb. 1; S. 54, Abb. 2 und 3; S. 55, Abb. 4–6;
S. 57, Abb. 1; S. 58, Abb. 3; S. 59, Abb. 4; S. 61, Abb. 1–9;
S. 62, Abb. 10–12; S. 63, Abb. 13–15; S. 65, Abb. 1–3;
S. 66, Abb. 4; S. 67, Abb. 5–7; S. 68, Abb. 8–11;
S. 69, Abb. 12–14; S. 71, Abb. 1; S. 72 und 73, Abb. 2–11;
S. 75, Abb. 1–10; S. 76, Abb. 11 und 12; S. 77, Abb. 13–16;
S. 79, Abb. 1 und 2; S. 81, Abb. 1 und 2; S. 82, Abb. 3, 4, 7 und 8;
S. 83, Abb. 5, 6 und 9; S. 87, Abb. 1–3; S. 89, Abb. 1 und 2;
S. 93, Abb. 1; S. 94, Abb. 2 und 4; S. 95, Abb. 5;
S. 96, Abb. 7; S. 97, Abb. 9; S. 99, Abb. 1; S. 101, Abb. 2 und 3;
S. 103, Abb. 1–3; S. 105, Abb. 1; S. 106, Abb. 3; S. 107, Abb. 4–6;
S. 108, Abb. 7 und 8; S. 111, Abb. 1–3; S. 113, Abb. 1–3;
S. 114, Abb. 1–3; S. 117 und 118, Abb. 1–12; S. 121, Abb. 1 und 2;
S. 122, Abb. 3; S. 123, Abb. 5

Jean-Pierre Kuhn, Museum zu Allerheiligen Schaffhausen
Seite 42, Abb. 2

Jürg Fausch, 372 dpi gmbh Schaffhausen, Museum zu Allerheiligen Schaffhausen
S. 20, Abb. 3; S. 21, Abb. 4; S. 31, Abb. 2; S. 39, Abb. 2;
S. 49, Abb. 2; S. 48, Abb. 3; S. 94, Abb. 3

Kunsthaus Zürich
S. 26, Abb. 2

Martin Sauter, Basel
S. 95, Abb. 6

Museum zu Allerheiligen Schaffhausen
S. 27, Abb. 3; S. 35, Abb. 2; S. 45, Abb. 1; S. 97, Abb. 8

Rolf Wessendorf, Museum zu Allerheiligen Schaffhausen
S. 57, Abb. 2

Royal Collection Enterprises Limited 2024 | Royal Collection Trust
S. 27, Abb. 4

Serge Hasenböhler, Basel
S. 85, Abb. 1–6

Stadtarchiv Schaffhausen
S. 37, Abb. 2 und 3

Swissmint
S. 131

Tokyo Fuji Art Museum Collection
S. 35, Abb. 4

Universitätsbibliothek Heidelberg
S. 19, Abb. 2; S. 35, Abb. 5

© Pro Litteris, Zürich
Für die Werke von Adolf Dietrich und Otto Dix

